

# SMS-Nutzung unter besonderer Berücksichtigung von Code-Switching\*

Ma Ying  
(Duisburg-Essen)

**Abstract:** Die vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebten SMS-Nachrichten spielen in der jüngeren Forschung eine wichtige Rolle. Sowohl in Deutschland als auch in China finden sich Forschungsarbeiten zu SMS-Kommunikation bevorzugt im Bereich der Linguistik und der Soziolinguistik. Angesichts der großen Beliebtheit der SMS-Nachrichten bei chinesischen Studierenden ist es naheliegend, diese spezielle Nutzergruppe und ihr Nutzungsverhalten genauer zu analysieren. In dem vorliegenden Beitrag sollen die SMS-Nutzung von chinesischen Studierenden an zwei Universitäten beschrieben, sowie Formen und Funktionen von Code-Switching (Chinesisch-Englisch-Deutsch wie auch der Wechsel zwischen verschiedenen chinesischen Schriftsystemen) anhand empirischer Daten analysiert werden.

## 1. Einleitung

Die vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebten SMS-Nachrichten spielen in der jüngeren Forschung eine wichtige Rolle.<sup>1</sup>

---

\* Prof. Dr. Evelyn Ziegler und Prof. Dr. Wolfgang Imo, bei denen ich seit März 2013 an der Universität Duisburg-Essen promoviere, regten mich zur Forschung über Code-Switching in SMS-Nachrichten an und gaben mir wertvolle Vorschläge und Hinweise. Ihnen danke ich sehr für ihre hilfreichen Kommentare. Auch bei Frau Dr. Gerda Polzer bedanke ich mich sehr für ihr aufmerksames Korrekturlesen.

<sup>1</sup> Zur deutschen SMS-Forschung siehe u.a. Amelie Hauptstock/ Katharina König/Zhu Qiang, Kontrastive Analyse chinesischer und deutscher SMS-Kommunikation – ein interaktionaler und gattungstheoretischer Ansatz, in: *Networx* 58, 2010, S. 1-44. Susanne Günthner, Zur Dialogizität von SMS-Nachrichten – eine interaktionale Perspektive auf die SMS-Kommunikation, in: *Networx* 60, 2011, S. 1-37. Susanne Günthner, ‚Lupf meinen Slumpf‘ – die interaktive Organisation von SMS-Dialogen, in: Ruth Ayaß/ Christian Meyer (Hg.), *Sozialität in Slow Motion. Theoretische und empirische Perspektiven*. Wiesbaden 2012, S. 353-372. Susanne Günthner/ Saskia Kriese, Dialogizität in der chinesischen und deutschen SMS-Kommunikation – Eine kontrastive Studie, in: *Linguistik Online* 57/7, 2012. Wolfgang Imo, ‚Fischzüge der Liebe‘: Liebeskommunikation in deutschen und chinesischen SMS-Sequenzen. in: *Linguistik Online* 56, 2012, S. 1-36. Zur chinesischen Forschung siehe u.a. Wang Xuehuan, Aspects of the Chinese Culture in the Mobile Messages, in: *Journal of Henan University (Social Science)* 48/2, 2008, S. 121-125. 王雪环 (2008): 手机短信的中国文化特征. *河南大学学报 (社会科学版)* 48/2: 121-125. Wen Zhen-

Die Abkürzung SMS, die für *short message service* steht, gewann ebenso an Bedeutung wie WWW, das *World Wide Web*. Der hohe Stellenwert von SMS-Nachrichten ist nicht zu vernachlässigen, da „[...] Handys von Jugendlichen nicht hauptsächlich zum Telefonieren, sondern vor allem zum Versenden von SMS-Nachrichten benutzt werden“.<sup>2</sup> SMS-Kommunikation ist heutzutage ein fester Bestandteil der kommunikativen Lebenswelt. „Die Mitteilungen per SMS haben sich sowohl in Deutschland als auch in China zu einem zentralen Bestandteil der Alltagsinteraktion entwickelt“.<sup>3</sup> Die neue Kommunikationsform<sup>4</sup> übt einen großen Einfluss auf das Leben und die Denkweise von Jugendlichen aus.<sup>5</sup> Angesichts der großen Beliebtheit der SMS-Nachrichten liegt es nahe, diese spezielle Nutzergruppe und ihr Nutzungsverhalten genauer zu analysieren. Dabei erfolgt Code-Switching, also das Verwenden verschiedener Sprachen innerhalb eines Satzes, in chinesischen studentischen SMS-Nachrichten.

Sowohl in Deutschland als auch in China finden sich Forschungsarbeiten zu SMS-Kommunikation bevorzugt im Bereich der Linguistik (Günthner 2011, 2012; Günthner/ Kriese 2012; Imo 2012 sowie Hu/ Zeng 2006; Tang 2007; Wen 2008 u.a.)<sup>6</sup> und der Soziolinguistik (Höflich 2001; Höflich/ Rössler 2001 sowie Tang 2005; Liang 2006; Wang 2008 u.a.)<sup>7</sup>. Ähnlich wie

---

qin, Study of Mobile Telephone Message Language, in: Journal of Gannan Normal University 2, 2008, S. 69–71. 温珍琴 (2008): 手机短信的语言特点研究. 赣南师范学院学报 2: 69–71. Xia Li, A Study on Language: SMS Language, in: Applied Linguistics 1, 2009, S. 19–26. 夏历 (2009): 手机短信语言使用状况研究. 语言文字应用 1: 19–26. Ma Ying, Fragepartikel ‚吗 (ma)‘ in chinesischen SMS-Nachrichten, Master-Abschlußarbeit, Xi’an International Studies University, 2012.

<sup>2</sup> Vgl. Andrea Nowotny, Daumenbotschaften – Die Bedeutung von Handy und SMS für Jugendliche, in: Networx 44, 2005, S. 13.

<sup>3</sup> Vgl. Günthner/ Kriese (2012: 43).

<sup>4</sup> Für die Differenzierung von „Medium“, „Kommunikationsform“ und „Gattung“ etc. siehe Christa Dürscheid, Medien, Kommunikationsformen, kommunikative Gattungen, in: Linguistik Online 22, 1/05, 2005.

<sup>5</sup> Vgl. Nowotny (2005: 33; 38).

<sup>6</sup> Siehe Hu Fang/ Zeng Yuwei, Parody in the Short Messages by Mobile Phones, in: Journal of Guangxi Teachers Education University (Social Science Edition) 27/2, 2006, S. 102–104. 胡芳, 曾瑜薇 (2006): 手机短信语中的仿拟修辞. 广西师范学院(哲学社会科学版), 27/2: 102–104. Tang Dingfen, Studie über die sprachlichen Merkmale der SMS-Texte, Master-Abschlußarbeit, Changchun University of Science and Technology, 2007. 唐定芬 (2007): 手机短信的语言特点研究. 长春理工大学.

<sup>7</sup> Siehe Joachim R. Höflich, Das Handy als ‚persönliches Medium‘. Zur Aneignung des Short Message Service (SMS) durch Jugendliche, in: Kommunikation@gesellschaft, Jg. 2, 2001, Beitrag 1. Joachim R. Höflich/ Patrick Rössler, Mobile schriftliche Kommunikation – oder E-Mail für das Handy. Die Bedeutung elektronischer Kurznachrichten (Short Message Service) am Beispiel jugendlicher Handynutzer, in: Medien & Kommunikationswissenschaft 29, 2001, S. 437–461. Tang Ye, SMS-Forschung unter soziolinguistischer Perspektive, in: Social Scientist, 113/3, 2005, S. 186–188. 唐叶 (2005): 手机短信 SMS 的社会语言学考察. 社会科学家 3: 186–188. Liang Lanxiang, Studie über die Entwicklung und kul-

Schlobinski/ Watanabe (2003, 2006)<sup>8</sup>, deren Untersuchungen auf die kontrastive Perspektive deutscher und japanischer SMS-Kommunikation fokussieren, befassen sich Hauptstock/König/ Zhu (2010), Günthner/ Kriese (2012) und Imo (2012) eingehend mit den kontrastiven Aspekten chinesischer und deutscher SMS-Kommunikation. Code-Switching wurde bisher meist im mündlichen Zusammenhang erforscht.<sup>9</sup> Es finden sich wenige Forschungsarbeiten zum Code-Switching in der Schriftlichkeit<sup>10</sup> und kaum zum Script-Switching. Auch die Forschung hat sich bisher nicht mit Code-Switching in chinesischen SMS-Nachrichten beschäftigt.

In dem vorliegenden Beitrag sollen die SMS-Nutzung von chinesischen Studierenden an zwei Universitäten beschrieben sowie Formen und Funktionen von Code-Switching (Chinesisch-Englisch-Deutsch wie auch der Wechsel zwischen verschiedenen chinesischen Schriftsystemen<sup>11</sup>) mithilfe

---

tuelle Bedeutung der SMS, in: *Theory Horizon* 6, 2006, S. 144-145. 梁兰香 (2006): 析“手机短信”发展的原因及文化意义. *理论界*, 2006 (6): 144-145.

<sup>8</sup> Siehe Peter Schlobinski/ Watanabe Manabu, SMS-Kommunikation. Deutsch-Japanisch kontrastiv. Eine explorative Studie, in: *Networx* 31, 2003. Peter Schlobinski/ Watanabe Manabu, Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der SMS-Kommunikation. Deutsch-Japanisch kontrastiv, in: Eva Neuland (Hg.), *Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht*. Frankfurt a. M. 2006, S. 403-416.

<sup>9</sup> Vgl. u.a. Li Wei/Milroy Leslie, *Conversational code-switching in a Chinese community in Britain: a sequential analysis*, in: *Journal of Pragmatics* 23, 1995, S. 281-299. Li Wei, 'What do you want me to say?' On the Conversation Analysis approach to bilingual interaction, in: *Language in Society* 31/2, 2002, S. 159-180. Li Wei, 'How can you tell?' Towards a common sense explanation of conversational code-switching, in: *Journal of Pragmatics* 37/3, 2005, S. 375-389. Peter Auer, *Competence in performance: Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens*, in: I. Gogolin und U. Neumann (Hg.), *Streitfall Zweisprachigkeit - The Bilingualism Controversy*. Wiesbaden 2009, S. 91-110.

<sup>10</sup> Vgl. u.a. Jannis K. Androutsopoulos/ Evelyn Ziegler, *Exploring language variation on the Internet: Regional speech in a chat community*, in: Britt-Louise Gunnarsson/ Lena Bergström/ Gerd Eklund/ Staffan Fridell/ Lise H. Hansen/ Angela Karstadt/ Bengt Nordberg/ Eva Sundgren/ Mats Thelander (Hg.), *Language Variation in Europe*. Uppsala, Sweden 2004, S. 99-111. Evelyn Ziegler, *Die Bedeutung von Interaktionsstatus und Interaktionsmodus für die Dialekt-Standard-Variation in der Chatkommunikation*, in: Eckhardt Eggers/ Jürgen Erich Schmidt/ Dieter Stellmacher (Hg.), *Neue Dialekte - moderne Dialektologie*. Stuttgart 2005, S. 719-745. Jannis K. Androutsopoulos, *Language choice and code-switching in German-based diasporic web forums*, in: Brenda Danet/ Susan C. Herring (Hg.), *The Multilingual Internet*. Oxford 2007, S. 340-361. Jannis K. Androutsopoulos, *Code-switching in computer-mediated communication*, in: Susan C. Herring/ D. Stein/ T. Virtanen (Hg.), *Pragmatics of Computer-mediated Communication*. Berlin 2013, S. 667-694.

<sup>11</sup> Gemeint ist hier das chinesische Hanyu-Pinyin. Dies ist die lateinische Umschrift für die chinesische Standardsprache in der Volksrepublik China. Hanyu-Pinyin lernen alle chinesischen Kinder in der Schule, bevor sie chinesische Schriftzeichen erlernen. Auf die Handhabung der Texteingabe bei chinesischen SMS-Nachrichten werde ich in Kapitel 3 näher eingehen.

empirischer Daten analysiert werden. Da Code-Switching bisher meist im mündlichen Zusammenhang untersucht wurde, soll es im Rahmen meiner Arbeit nun in der Schriftlichkeit zum Forschungsgegenstand werden. Meine Forschungsfragen lauten deshalb: Mit welchen Kommunikationsmotivationen kommunizieren chinesische studentische SMS-Verfasser mit wem wie oft über welche Themen mit welcher Texteingabeprozedur und welchen Formen des Sprachwechsels innerhalb eines Satzes?

## 2. Datengrundlage

Im Rahmen eines PPP-Forschungsprojekts<sup>12</sup> trug ich als Projektmitglied zur Datenerhebung von chinesischen studentischen SMS-Nachrichten bei.<sup>13</sup> Hierzu wurden 240 chinesische Studierende im Alter zwischen 17 und 36 Jahren in Xi'an und Hohhot in der Inneren Mongolei Chinas befragt. Der Fragebogen enthielt 23 Fragen im Wesentlichen zur Nutzung von SMS-Nachrichten, aber auch zu Alter und Geschlecht der chinesischen Studierenden. Zuletzt wurden die Studierenden gebeten, mir ihre SMS-Nachrichten zu überlassen.

Das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen betrug 23 Jahre, 53% waren weiblich und 47% männlich. Die Befragten waren zu 55% Bachelor- und zu 45% Master-Studierende an den Universitäten Xi'an International Studies University (XISU) und Inner Mongolia University of Technology (IMUT). Von den 45% Master-Studierenden führten 17% ihr Studium „Master of Business Administration (MBA)“ an der IMUT berufs begleitend durch. Gewonnen wurde ein Korpus von 480 SMS-Nachrichten. Sämtliche Berechnungen und Datenbeispiele in der vorliegenden Untersuchung entstammen diesem SMS-Korpus. Metadaten zu Alter, Geschlecht, Beruf, Bildungsniveau und Beziehung der SchreiberInnen zueinander wurden erhoben. Alle SMS-Nachrichten wurden in Bezug auf Personennamen anonymisiert und in einer Excel-Tabelle gespeichert.

Chinesische Studierende sind in hohem Maße mehrsprachig. Da an chinesischen Schulen ab der Grundschule Englisch und ab dem Gymnasium zusätzlich Deutsch, Japanisch oder Russisch unterrichtet wird, sind sie in der Lage, zwei oder drei Sprachen in einer SMS-Nachricht zu benutzen, wenn sie an der Universität eine dritte Fremdsprache erlernen. In meinen

---

<sup>12</sup> Das PPP-Forschungsprojekt „Kommunikation in den Neuen Medien: Kontrastive Untersuchungen chinesischer und deutscher SMS-Nachrichten“ unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Günthner und Prof. Dr. Wen Renbai wurde von Januar 2010 bis Dezember 2011 an zwei Universitäten (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutschland und Xi'an International Studies University, Xi'an, VR China) durchgeführt.

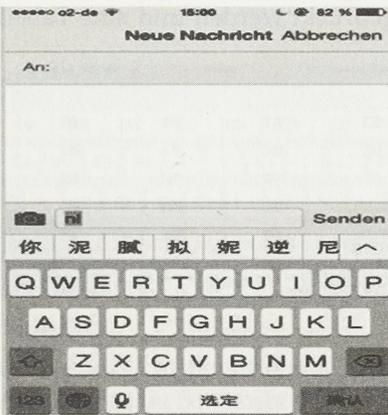
<sup>13</sup> Für die Unterstützung bei Datenerhebung bedanke ich mich sehr bei Frau Ma Li, Inner Mongolia University of Technology (IMUT), und Herrn Wang Gang.

SMS-Daten wechseln sie zwischen drei Sprachen. Dies hat Auswirkungen auf das Code-Switching, wie ich in meiner Arbeit zeigen werde.

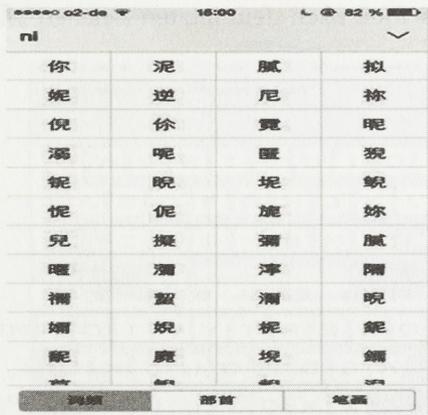
### 3. Die Eingabe der chinesischen Schriftzeichen

Bevor auf die SMS-Nutzung der chinesischen Studierenden eingegangen wird, möchte ich das Verfahren beim Schreiben chinesischer SMS-Nachrichten behandeln. Hauptstock/ König/ Zhu (2010) stellen die Besonderheiten bei der Texteingabe und der Interpunktion in chinesischen und deutschen SMS-Nachrichten heraus, die sich beispielsweise in der Umfunktionierung des Leerzeichens in chinesischen SMS-Nachrichten zeigen.<sup>14</sup> Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, daß bei der Abfassung von deutschen und chinesischen SMS-Nachrichten die Eingabeprozedur der beiden Sprachen entscheidend ist.

Daß viele Tausende Schriftzeichen im Chinesischen existieren, ist weit- hin bekannt. Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts gibt es neben den normalen Schriftzeichen die lateinische Hanyu-Pinyin-Umschrift, die von



Screenshot 1



Screenshot 2

der chinesischen Regierung eingeführt wurde.<sup>15</sup> Dabei werden die chinesischen Schriftzeichen in das Lateinische übertragen und mit Lautzeichen<sup>16</sup> versehen.

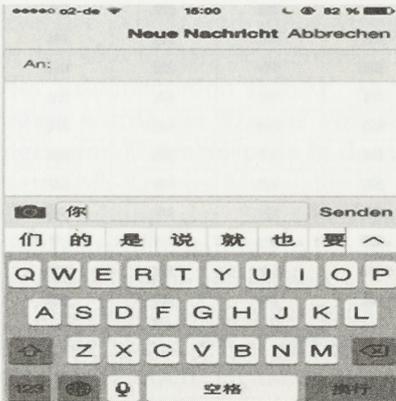
<sup>14</sup> Vgl. Hauptstock/ König/ Zhu (2010: 20) zur Analyse mit konkreten Beispielen.

<sup>15</sup> Vgl. Shao Jingmin (Hg.), Einführung in das moderne Chinesisch. Shanghai 2005, S. 17. 邵敬敏 (主编) (2005): 现代汉语通论. 上海: 上海教育出版社, 第 17 页.

<sup>16</sup> Chinesisch ist eine Tonsprache, und für ein chinesisches Wort gibt es bis zu vier unterschiedliche Töne. Ausführliche Erläuterungen zu diesem Phänomen anhand des typischen Beispielswortes *ma* finden sich in Hauptstock/ König/ Zhu (2010).

Zur Verdeutlichung soll ein einfaches Beispiel dienen, um darzustellen, wie Hanyu-Pinyin aussieht und wie das System z.B. am Mobiltelefon funktioniert. Soll das Wort „你 (nǐ, auf Deutsch: du)“ in einer chinesischen SMS-Nachricht benutzt werden, muß zuerst die Hanyu-Pinyin-Form *ni*<sup>17</sup> eingetippt werden. Die vier unterschiedlichen Töne wie nǐ (gleichbleibender Ton), ní (steigender Ton), nǐ (fallend-steigender Ton) und nì (fallender Ton) werden berücksichtigt: „Auf dem Handydisplay werden Ton-Alternativen mit den entsprechenden Schriftzeichen angezeigt, wobei die am häufigsten verwendeten Varianten zuerst angeführt werden“.<sup>18</sup> Für Computer bzw. Mobiltelefone gibt es Programme, die nach Eingabe der Hanyu-Pinyin-Umschrift ein Schriftzeichen ausgeben. Bereits während der Eingabe des Hanyu-Pinyins erscheinen auf dem Handydisplay gleichzeitig mehrere Schriftzeichen zur Auswahl. Diese Schriftzeichen tragen alle dieselbe Lautfolge *ni*, wie die Screenshots 1 und 2 zeigen. Ein Schriftzeichen kann vom Computer bzw. Mobiltelefon erkannt und als erstes auf dem Handydisplay angezeigt werden, wenn es häufig von SchreiberInnen selbst verwendet wird.

Wie oben erläutert, zeigt die Auswahl im Screenshot 1 zwischen den Tastaturfeldern und dem Bildschirm die am häufigsten verwendeten Schriftzeichen an. Wird hier nicht die richtige Alternative gefunden, muß der Pfeil nach dem letzten Zeichen „尼“ gedrückt werden und eine Tabelle



Screenshot 3



Screenshot 4

mit weiteren Wahlmöglichkeiten öffnet sich, wie Screenshot 2 zeigt. Manchmal muß auf dem Handydisplay mehrfach geblättert werden, bis das richtige Schriftzeichen erscheint.

Nachdem das passende Wort „你“ ausgewählt wurde, erscheinen mehrere Schriftzeichen auf dem Handydisplay, die in Kombination mit „你

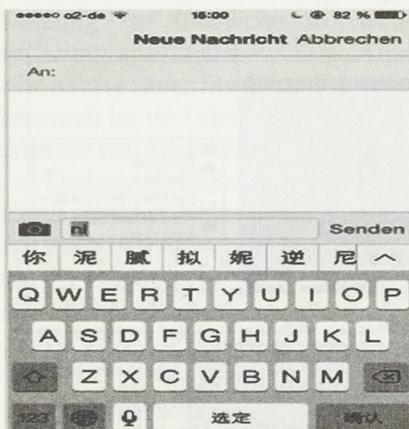
<sup>17</sup> Bei der Eingabe müssen die unterschiedlichen Töne, hier der fallend-steigende Ton, der durch *v* markiert wird, nicht berücksichtigt werden.

<sup>18</sup> Vgl. Hauptstock/ König/ Zhu (2010: 12).

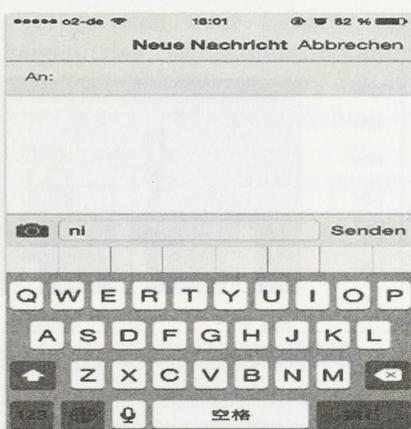
„ sinnvolle Wörter oder Phrasen bilden können, wie die Screenshots 3 und 4 zeigen. Die SchreiberInnen können das im jeweiligen Kontext passende Wort auswählen.

Im vorliegenden Beispiel findet man z.B. „你是 (nǐ shì, auf Deutsch: *du bist*)“, „你说 (nǐ shuō, auf Deutsch: *du sagst*)“, „你要 (nǐ yào, auf Deutsch: *du möchtest/sollst*)“, „你有 (nǐ yǒu, auf Deutsch: *du hast*)“, „你好吗 (nǐ hǎo ma, auf Deutsch: *Geht es dir gut?*)“ und „你在哪 (nǐ zài nǎ, auf Deutsch: *Wo bist du?*)“ usw. Wenn es ein passendes Wort in der Liste für die geplante Äußerung gibt, kann es direkt ausgewählt werden; wenn nicht, kann es weiter durch ‘blättern’ gesucht (vgl. Screenshot 4) oder das passende Wort selbst eingetippt werden. Dieses Verfahren wird bei allen Wörtern wiederholt.

Soll anstatt eines Schriftzeichens das Hanyu-Pinyin in einer chinesischen SMS-Nachricht verschriftlicht werden,<sup>19</sup> muß das oben erwähnte Verfahren (vgl. Screenshot 5) angewandt werden. Allerdings wird hier an-



Screenshot 5



Screenshot 6

stelle eines Schriftzeichens die Taste „确认 (auf Deutsch: *bestätigen*)“ ganz unten rechts im Screenshot 5 benutzt, so daß das Hanyu-Pinyin *ni* erscheint, wie Screenshot 6 zeigt.

Da es tausende chinesische Schriftzeichen gibt, wurde außerdem die Idee entwickelt, die chinesischen Schriftzeichen mit dem Finger direkt auf das Handydisplay zu malen, statt Zeichen für Zeichen einzutippen. Das System kann Zeichen erkennen, die mit einem Zug ausgeführt werden, aber auch solche identifizieren, die in einer anderen als der üblichen Reihenfolge

<sup>19</sup> Diesen Wechsel zwischen verschiedenen chinesischen Schriftsystemen (Schriftzeichen – Hanyu-Pinyin) werde ich in Kapitel 5 als einen Sonderfall von Code-Switching analysieren.

gezeichnet werden.<sup>20</sup> Da diese Schreibtechnik allerdings bei den Befragten in dieser Studie nicht sehr beliebt ist,<sup>21</sup> verzichte ich hier auf die Darstellung dieser Prozedur.

Die nachfolgenden Auswertungen zeigen, wie die chinesischen Studierenden mit der neuen Kommunikationstechnik – hauptsächlich mit dem SMS-Dienst – umgehen. Die Ergebnisse der Umfrage sind in Prozentzahlen angegeben. Anschließend werden die Analysen vorgestellt, die die Zusammenhänge zwischen SMS-Nutzungshäufigkeit, Nutzungsmotiven und anderen Faktoren aufzeigen.

#### 4. Nutzung von SMS-Nachrichten durch die chinesischen Studierenden und kommunikative Faktoren

Nach meiner Untersuchung werden täglich durchschnittlich 10 SMS-Nachrichten versendet. 70% der Befragten geben an, täglich mindestens

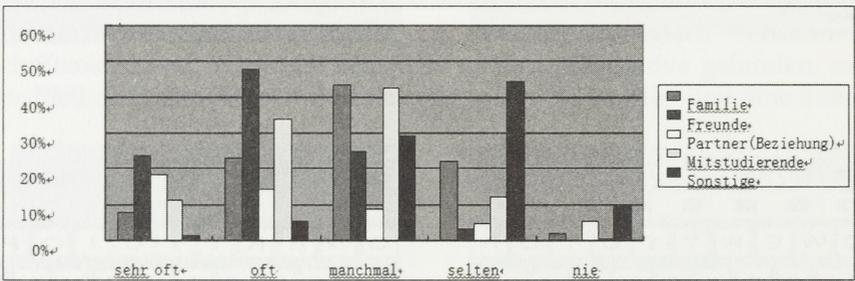


Abb. 1: Kommunikationspartner der SMS-Texte (Sender)

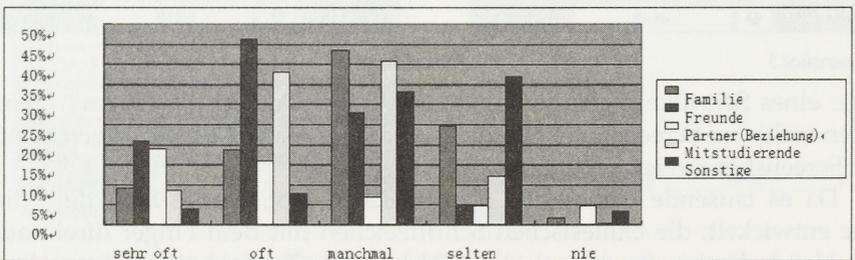


Abb. 2: Kommunikationspartner der SMS-Texte (Empfänger)

<sup>20</sup> Hierbei muß erwähnt werden, daß es im Chinesischen wichtig ist, die Striche in einer bestimmten Reihenfolge auszuführen.

<sup>21</sup> Wie in Kapitel 4 durch die Antwort auf die Frage nach der Texteingabeprozedur beim SMS-Verfassen belegt wird: Die Hanyu-Pinyin-Texteingabeprozedur ist bei 95% der Befragten die mit weitem Abstand beliebteste.

zehn oder mehrere SMS-Texte zu verschicken. Die primären Kommunikationspartner, die die SMS-Texte versenden und empfangen, werden in den folgenden Tabellen gezeigt (vgl. Abb. 1 und Abb. 2).

Wie Abb. 1 zu entnehmen ist, stehen in der Kategorie „sehr oft“ *Freunde* als Kommunikationspartner der Befragten mit 24% an erster Stelle und *Partner (Beziehung)* mit 18% an zweiter Stelle, während *Familienmitgliedern* nur gelegentlich (8%) eine SMS-Nachrichten geschickt wird. In der Kategorie „oft“ sind *Freunde* (47%) und *Mitstudierende* (34%) die primären Kommunikationspartner. Die Empfänger einer SMS-Nachricht (Tabelle 2) gleichen in Abhängigkeit von den Kommunikationspartnern (Familie, Freunde, Partner (Beziehung), Mitstudierende und Sonstige) den Versendern von SMS-Nachrichten an bestimmte Kommunikationspartner (Tabelle 1).

In der Gruppe der „Sonstige“ überwiegen in der Kategorie „selten“ Mitarbeiter, Lehrer, Bekannte der Befragten oder Fremde. Dies deckt sich mit den Ergebnissen einer Studie von Nowotny (2005), die feststellte, daß in der deutschen SMS-Kommunikation ebenfalls die SMS-Nachricht als „eine Nutzung für förmliche Kontakte mit Vorgesetzten oder Lehrern selten“ verwandt wird.<sup>22</sup> Diese Analysen zeigen, daß SMS-Kommunikation sehr häufig unter Studierenden eingesetzt wird. Also ist zu erwarten, daß sie informell ist und deswegen Auswirkung auf die Art des Code-Switching in chinesischen studentischen SMS-Nachrichten hat.

Daß die SMS-Kommunikation vorwiegend auf den Radius des persönlichen sozialen Netzwerkes beschränkt ist, ist somit eindeutig. Dies spiegelt sich auch in den Kommunikationsmotivationen der SMS-Nachrichten wider, wie die folgende Tabelle zeigt (Abb.3).

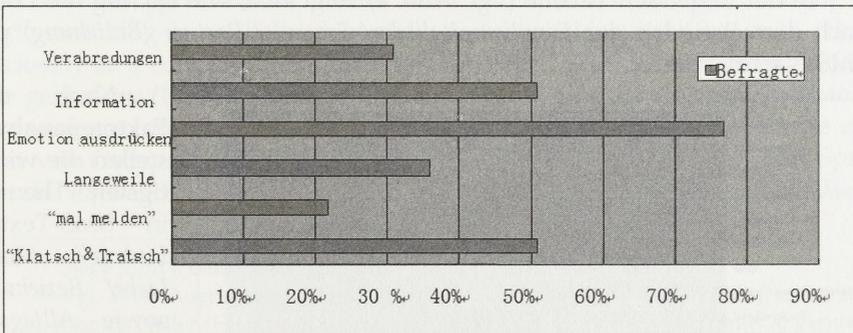


Abb. 3: Kommunikationsmotivationen per SMS-Nachrichten

Wie eingangs dargestellt, ist die SMS-Kommunikation als neue Kommunikationsform von enormer gesellschaftlicher Bedeutung. Dabei stehen bei den Befragten als Nutzungsmotive *Emotion ausdrücken* sowie *Information*

<sup>22</sup> Vgl. Nowotny (2005: 28).

und *Klatsch & Tratsch* im Vordergrund. Besonders das Motiv *Emotion ausdrücken* (77%), wie zum Beispiel Gefühle, Zuneigung oder momentane Launen zeigen etc., ist in der vorliegenden Untersuchung stark ausgeprägt. An zweiter Stelle steht das Motiv *Informationen übermitteln* (51%): FreundInnen werden über das Tagesgeschehen und die momentane Beschäftigung informiert, Studieninhalte sowie Probleme werden besprochen, Ratschläge werden gegenseitig gegeben usw. Genauso häufig wie *Klatsch & Tratsch* (51%) sind *Begrüßungen* wie *hallo* oder Verabschiedungen wie *gute Nacht/ schlaf schön*. Gerade dies erklärt auch manche Formen von Code-Switching in chinesischen studentischen SMS-Nachrichten. Da die Grußformel routinemäßig in Alphabetschrift erfolgt, die die chinesischen Studierenden beim Fremdsprachenlernen schnell erwerben können, ist es nicht verwunderlich, wenn sie diese Formeln in ihren SMS-Nachrichten auf Englisch oder Deutsch verwenden.

Die Antwort auf die Frage „Mit welcher Texteingabeprozedur schreibst Du gerne SMS-Texte?“ ergab, daß die Hanyu-Pinyin-Texteingabeprozedur<sup>23</sup> bei 95% der Befragten sehr beliebt ist. „Willst Du eher eine einzelne SMS-Nachricht schreiben oder eher im längeren SMS-Dialog schreiben? Wenn im längeren Dialog, mit wem und zu welchem Thema?“ 47% bzw. 48% aller Befragten gaben an, daß sie eher einmal hin und her bzw. im längeren SMS-Dialog schreiben. Dagegen schreiben nur 5% eher eine einzelne SMS-Nachricht. Die SMS-Kommunikationspartner *Freunde/ Freundinnen* stehen mit 34% an der Spitze, gefolgt von *Partner (Beziehung)* mit 12%. Die Anzahl der *Mitstudierenden* beträgt 6%, der *Familienmitglieder* 3% sowie der *Lehrer* 1%.

In der folgenden Tabelle (vgl. Abb. 4) zeigt sich, wie wichtig die Frage nach dem Befinden der *Familienmitglieder/ Freunde/ Partner (Beziehung)* per SMS-Nachrichten ist.

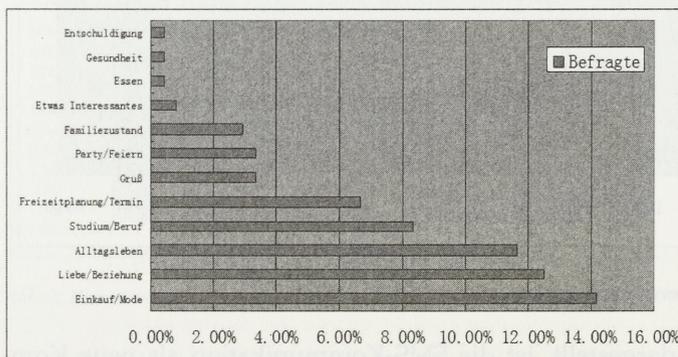


Abb. 4: Themen in SMS-Texten bei den Befragten

wichtiges Thema. Wie die Befragten ihre Freizeit verbrachten, wird oft in

Nach der Faktorenanalyse stellen die wichtigsten Themen in SMS-Texten *Einkauf/ Mode, Liebe/ Beziehung* sowie *Alltagsleben* dar. Da alle Befragten Studierende sind, ist *Studium/ Beruf* ebenfalls ein

<sup>23</sup> Die ausführliche Beschreibung von Hanyu-Pinyin-Texteingabeprozedur siehe Kapitel 3.

SMS-Nachrichten besprochen. Die Befragten begrüßen sich manchmal per SMS-Nachrichten und laden die anderen zur Party/ Feier ein. Einige wenige Befragte erzählen sich per SMS-Nachrichten etwas Interessantes oder entschuldigen sich. Diese ganz privaten bzw. familiären Themen bieten den chinesischen Studierenden eine Möglichkeit, verschiedene Sprachen in ihren SMS-Nachrichten zu benutzen.

## 5. Code-Switching in SMS-Nachrichten

Code-Switching ist einer der Untersuchungsgegenstände, der in den letzten Jahrzehnten in der Sprachwissenschaft in vieler Hinsicht sehr intensiv behandelt wurde (vgl. u.a. Li/ Milroy 1995; Li 2002, 2005; Androutsopoulos/ Ziegler 2004; Ziegler 2005; Auer 2009; Androutsopoulos 2007, 2013). Laut Androutsopoulos (2013) ist Code-Switching in der elektronisch vermittelten Kommunikation im Vergleich zu anderen Sprachkontaktphänomenen bislang weniger erforscht worden. Im Folgenden wird der Forschungsstand anhand der Untersuchungen von Gumperz (1982)<sup>24</sup>, Auer (2009) und Li (2002, 2005) dargestellt.

Auer, einer der ersten Forscher, die die *conversation analysis* (CA) verwenden, um zweisprachige Interaktion zu untersuchen, bezeichnet Code-Switching als „alternating use of two or more codes within one conversational episode“.<sup>25</sup> Beim konversationellen Code-Switching handelt es sich nicht um eine wahllose Mischung von Sprachen im Gespräch, sondern um eine intendierte und bewußte Auswahl,<sup>26</sup> Hintergrund und kulturelle Identität des Sprechenden fließen mit ein. „In order that the meaning of code-switching is studied adequately, code-switching itself must be taken seriously as a conversational activity“ (Li 1998: 162).<sup>27</sup> Unter dieser Annahme geht Auer (1995) davon aus, daß Code-Switching als ein *contextualisation cue* analysiert werden sollte.<sup>28</sup> Das Konzept *contextualisation cue* wurde zuerst von Gumperz (1982: 131) eingeführt. Er verstand darunter, daß SprecherInnen und ZuhörerInnen sich die für die Interpretation ihres Verhaltens

---

<sup>24</sup> Siehe John J. Gumperz, *Discourse Strategies*. Cambridge 1982.

<sup>25</sup> Vgl. Peter Auer, *A conversational analytic approach to code-switching and transfer*, in: Monica Heller (Hg.), *Codeswitching: Anthropological and sociolinguistic perspectives*. Berlin 1998, S. 1.

<sup>26</sup> Vgl. Peter Auer, *From codeswitching via language mixing to fused lects: Toward a dynamic typology of bilingual speech*, in: *International Journal of Bilingualism* 3(4), 1999, S. 309-332.

<sup>27</sup> Vgl. Li Wei, *The 'why' and 'how' questions in the analysis of conversational codeswitching*, in: Peter Auer (Hg.), *Code-switching in conversation: Language, Interaction and Identity*. London 1998, S. 162.

<sup>28</sup> Vgl. Peter Auer, *The pragmatics of code-switching: A sequential approach*, in: Leslie Milroy/ Pieter Muysken (Hg.), *One speaker, two languages: Cross-Disciplinary perspectives on codeswitching*. Cambridge 1995, S. 115-135.

relevanten Kontexte signalisieren, damit sie die spezifischen sozialen Bedeutungen im Gespräch erkennen können. Nach Li/ Milroy (1995) weist Code-Switching zusätzlich einige Merkmale zu denen auf, die es mit Elementen wie Gestik, Prosodie und phonologischen Variablen gemeinsam hat, insbesondere „the sequential organisation of alternative choices of language“.<sup>29</sup>

In der vorliegenden Arbeit gehe ich mit Auer (1995) davon aus, daß Code-Switching bewußt und intentional erfolgt. Mein Interesse fokussiert auf die Strukturen von Code-Switching und die damit verbundenen Funktionen. Im Folgenden erläutere ich mithilfe einer exemplarischen Analyse, welche Formen von Code-Switching in meinem Korpus der chinesischen studentischen SMS-Nachrichten<sup>30</sup> vorkommen und welche Funktionen damit verbunden werden.

In Beispiel 1 erfolgt das Code-Switching zwischen Chinesisch und Deutsch. Schreiber A und B sind Studienfreunde. A bittet B, die lila Mappe und das Ladegerät von A zu finden und sie mit As PGG-Zeugnis zusammen-

Bsp. 1 (Nr. 417)	Chinesisch (Standard) – Deutsch	Beziehung	Studienfreunde
		A männlich 21	Student <sup>4</sup>
		B männlich 22	Student <sup>4</sup>
01 1A	我的紫色文件夹、充电器 都 找到 吗? <sup>4</sup> mein lila Mappe, Ladegerät alle finden 把 <i>Präp. (zur Voranstellung des Akkusativobjekts)</i> 专四 PGG (Prüfung Germanistik im Grundstudium) (Hast du) meine lila Mappe und (mein) Ladegerät gefunden? (Wenn ja,) leg sie (dann bitte) mit meinem PGG-Zeugnis zusammen. <sup>4</sup>	吗? <sup>4</sup> (Frage)Partikel? <sup>4</sup> 他们和 <sup>4</sup> sie und <sup>4</sup> 证 放 一 哦 <sup>4</sup> Zeugnis legen zusammen Interjektion <sup>4</sup>	
02 → 1B	没问题, mach dir keine Sorgen. <sup>4</sup> kein Problem, <sup>4</sup> (Ok.) kein Problem! Mach dir keine Sorgen. <sup>4</sup>		

menzulegen. B antwortet zuerst auf Chinesisch „kein Problem“ und anschließend nochmals auf Deutsch „Mach Dir keine Sorgen“. Mit dieser Wiederholung möchte B seine Antwort verstärken und die Sorge von A mindern. Hier bezieht sich das chinesische „kein Problem“ eher auf eine sachliche Antwort, während der deutsche Satz „Mach Dir keine Sorgen“ eine emotionale Funktion erfüllt.

<sup>29</sup> Vgl. Li/ Milroy (1995: 282).

<sup>30</sup> Anmerkung: Alle chinesischen SMS-Nachrichten, die ich als Beispiele anführe, werden zuerst Wort für Wort übersetzt, dann folgt die normalisierte deutsche Übersetzung. Zuletzt wird eine Erklärung für den Beispielsatz gegeben, falls dies für das Verständnis erforderlich ist.

Ein weiteres Beispiel für Code-Switching zwischen Chinesisch und Englisch aus meinem SMS-Korpus ist das Folgende:

Bsp.	(Nr. 369)	Chinesisch (Standard/ Dialekt)–Englisch	Beziehung	Freunde
			A	männlich 21 Student <sup>♂</sup>
			B	männlich 20 Student <sup>♂</sup>
01	1A	小伙, 最近 弄 啥 尼? <sup>♂</sup> kleiner Junge, in letzter Zeit tun was (Frage)Partikel? <sup>♂</sup> Kumpel, was tust (du) in letzter Zeit? <sup>♂</sup>		
02	1B	哥们儿 最近 忙 的 要 死 <sup>♂</sup> Kumpel in letzter Zeit beschäftigen sich Adverb wollen sterben <sup>♂</sup> 尼~ 女朋友 心情 不 好 <sup>♂</sup> (Modal)Partikel Freundin Laune nicht gut <sup>♂</sup> Ich bin in letzter Zeit sehr beschäftigt. Meine Freundin hat schlechte Laune. <sup>♂</sup>		
03	2A	贼! 你 把 娃 咋 咧? <sup>♂</sup> scheiße! du Prap. (zur Voranstellung des Akk. objekts) sie wie (Modal)Partikel? <sup>♂</sup> Scheiße! Was hast du denn gemacht? <sup>♂</sup>		
04	2B	哎, 木 咋 不 知道 他们 一 天 想 啥 <sup>♂</sup> Interjektion, nicht wie, nicht wissen sie ein Tag denken was <sup>♂</sup> 咧 计划 跟 不 上 变化 <sup>♂</sup> (Modal)Partikel Plan (hinter jm./etw.)zurückbleiben/-stehen (Ver)Änderung <sup>♂</sup> (Seufzen,) nichts. Ich weiß nicht, woran sie (die Mädels) täglich denken. Heute so, morgen so. <sup>♂</sup>		
05	3A	就 是, 你 要 学 会 以 静 制 动 ... <sup>♂</sup> genau sein, du sollen erlernen mit/durch Ruhe/Stillekontrollieren Bewegung <sup>♂</sup> 赶紧 多 陪 陪 她, 包 叫 娃 跑 咧 <sup>♂</sup> beeilen sich viel begleiten sie, nicht (tun)lassen sie laufen (Modal)Partikel <sup>♂</sup> Ja, genau. Du kannst es nicht ändern./Du kannst nichts machen. Warte ab! Du solltest viel Zeit mit ihr		
06	3B	呵呵, 跑 得 了 尼 姑, 跑 不 了 <sup>♂</sup> Interjektion, laufen Adverb Adverb Nonne, laufen nicht Adverb <sup>♂</sup> 尼姑庵 <sup>♂</sup> Nonnenkloster <sup>♂</sup> Hehe, das schafft sie nicht. <sup>♂</sup>		
07	4A	哈哈... 对! 现在 一 天 学 习 忙 不, 经常 打 球 <sup>♂</sup> Interjektion genau! jetzt ein Tag Studium beschäftigt nicht, oft schlagen Ball <sup>♂</sup> 不? <sup>♂</sup> nicht? <sup>♂</sup> Haha, genau. Bist du gerade sehr beschäftigt mit dem Studium? Spielst du noch oft Basketball? <sup>♂</sup>		
08	4B	正事 一 天 都 忙 不 完 还 <sup>♂</sup> wichtige Angelegenheit ein Tag alle beschäftigen nicht enden nicht können <sup>♂</sup> 学习、打 球 咧, 你 忙 啥 呢? <sup>♂</sup> lernen, schlagen Ball (Modal)Partikel, du beschäftigen was (Frage)Partikel? <sup>♂</sup>		

Ich habe mich mit vielen anderen Dingen beschäftigt und habe keine Zeit mehr zu lernen bzw. Basketball zu spielen. Und du? Was machst du?↵

- 09 5A 哎, 彼此 彼此。 我 女朋友 最近 也 不 知道 ↵  
*Interjektion, einander einander mein Freundin in dieser Zeit auch nicht wissen*↵  
 发 啥 神经, 老 不 理 我 ↵  
 bekommen/haben was Nerv, immer nicht reden/kümmern sich ich ↵  
 (Seufzen, genau) wie bei dir. Ich weiß auch nicht, was mit meiner Freundin in letzter Zeit los ist. Sie redet nicht mit mir.↵
- 10 5B 你 两个 冷 战 尼? 有 意思 木? ↵  
 ihr beidekalt Krieg (Frage)Partikel?haben Spaß nicht?↵  
 Habt ihr beide kalten Krieg? Macht euch das Spaß?↵
- 11 → 6A fuck u fuck u (表情)↵  
 (Emoticon)↵

In diesem Beispiel fragt Schreiber A seinen Freund B, wie es ihm in letzter Zeit ergangen ist und was er so gemacht hat (1A). B antwortet, daß er sehr beschäftigt war und seine Freundin schlechte Laune hatte (1B). Darauf schlägt A seinem Freund vor, viel Zeit mit seiner Freundin zu verbringen, damit sie ihn nicht verlässt (3A). B entgegnet, daß seine Freundin das nicht beabsichtigt (3B). A wechselt das Gesprächsthema, indem er B fragt, ob er neben dem Studium noch oft Basketball spielt (4A). Nach der Antwort sagt A, daß seine Freundin nicht mehr mit ihm reden will (5A). B fragt in der Folge: „Habt ihr beiden kalten Krieg? Macht euch das Spaß?“ (5B). B gibt den Ratschlag, daß A damit aufhören soll. A beendet daraufhin das Gespräch mit *fuck u* (6A).

Die Frage von 5B „Macht euch das Spaß?“, was man als Scherz oder Frotzeln verstehen könnte, löst den Wechsel der Sprache vom Chinesischen ins Englische von 6A aus. Die Antwort von 6A mit *fuck u* stellt in diesem Beispiel keine Beleidigung dar, sondern ist eher als eine Reaktion auf das Frotzeln anzusehen. Dieses Resultat entspricht der Untersuchung von Androutsopoulos/ Ziegler (2003), in der der Gebrauch eines Dialekts anstelle von Hochdeutsch in der Chat-Gemeinschaft zu diesem Zweck beschrieben wurde. Nach Androutsopoulos/ Ziegler (2003) trägt „[...] diese unernste Modalität dazu bei, eine Äußerung als spielerisch, übertrieben, nicht ernst zu nehmend zu konstituieren“.<sup>31</sup> Das hier diskutierte chinesische Beispiel stellt insofern auch ein Beispiel für eine Form des Code-Switchings dar, das eine ludische Funktion erfüllt.

Code-Switching kann auch zwischen drei Sprachen – Chinesisch, Englisch und Deutsch – erfolgen, wie das folgende Beispiel aus den chinesischen SMS-Daten zeigt.

<sup>31</sup> Vgl. Jannis K. Androutsopoulos/ Evelyn Ziegler, Sprachvariation und Internet: Regionalismen in einer Chat-Gemeinschaft, in: Dies. (Hg.), 'Standardfragen': Soziolinguistische Perspektiven auf Sprachgeschichte, Sprachkontakt und Sprachvariation. Frankfurt a.M. 2003, S. 260.

A fängt ihre SMS-Nachricht mit dem englischen Wort *baby* (auf Deutsch: *Schätzchen, Liebling*) an und richtet danach sofort eine Bitte an B, die drei Jahre älter als A und ein paar Semester länger als A an der Universität ist

Bsp. 3 (Nr. 194) Chinesisch – Deutsch – Englisch Beziehung Studienfreundinnen

A weiblich 20 Studentin  
B weiblich 23 Studentin

01 → 1A baby 侬 精读 第一册 参考书 吗  
haben *Intensive Reading* Band eins Lehrerhandbuch (Frage)Partikel

Baby, hast (du) das Lehrerhandbuch für *Intensive Reading* Band eins?

02 1B 你 是 指 英语 精读 吗? 你 问 得  
du sein meinen Englisch *Intensive Reading* (Frage)Partikel? du fragen Hilfswort

太 晚 了, 我 早 就 没 了,  
zu spät (Vergangenheits)Partikel, ich früh Adverb nicht (Vergangenheits)Partikel,  
我们 寝室 的 人 也 都 没 有.  
wir Wohnheim (Attributs)Partikel Mensch auch alle nicht haben  
了

(Vergangenheits)Partikel

Meinst du das *College English Intensive Reading*? (Leider) hast du (mich) zu spät gefragt und meins ist schon seit langem weg. Auch die von meinen Mitbewohnerinnen sind alle schon weg.

03 → 2A sehr 不 good  
nicht

(Das ist aber) sehr schlecht.

04 2B 哦哟 学 德语 啦  
*Interjektion* lernen Deutsch (Modal)Partikel

Huhuu. (hast du) Deutsch gelernt?

05 3A 唉... 哦... 啊... 是 呀... 学 到 现在  
*Interjektion* *Interjektion* *Interjektion* sein (Modal)Partikel lernen bis jetzt

就 浪 费 了 点 口 水...  
Adverb Verschwenden (Vergangenheits)Partikel bisschen Speichel

Naja, ja, bis jetzt (habe ich damit leider) nur meinen Speichel vertan.

(1A). Das Kosewort *baby* als eine informelle Anrede benutzt A, um ihre Einstellung zu zeigen und die nähere Beziehung zu B anzudeuten. Diese Verwendung entspricht dem Kontext der SMS-Nachricht, weil A B bat, ihr Lehrwerk auszuleihen. In diesem Zusammenhang wirkt die Anrede *baby* viel familiärer bzw. lockerer<sup>32</sup> als andere Varianten, wie z.B. der Vor- oder- und Nachname von B, was in China normalerweise gebräuchlich ist, sowie die im Chinesischen ansonsten übliche formelle Anrede „Meine Vorgängerin“ (dies bezieht sich auf die höhere Semesterzahl von B).

<sup>32</sup> Vgl. Angelika Linke, Sprachliche Amerikanisierung und Popular Culture. Zur kulturellen Deutung fremder Zeichen, in: Angelika Linke/ Jakob Tanner (Hg.), Attraktion und Abwehr. Die Amerikanisierung der Alltagskultur in Europa. Köln 2006, S. 37-51.



- (Leider habe ich) kein (Wasser) geholt.<sup>4</sup>
- 06 3B 水龙头 一 拧 就 有 了。<sup>4</sup>  
 Wasserhahn eins drehen/schrauben *Adverb* haben *Partikel*<sup>4</sup>  
 Dreh mal den Wasserhahn auf und (du) hast (sofort Wasser).<sup>4</sup>
- 07 4A 凉 滴 很。喝 不 成。几 点 下 课。<sup>4</sup>  
 kühl *Partikel* sehr trinken nicht gelingen *wieviel* Uhr untergehen Unterricht.<sup>4</sup>  
 (Das ist aber) so kalt, (daß man es gar) nicht trinken kann. [Hier redet man im Shaanxi-Dialekt.] Wann geht der Unterricht zu Ende?<sup>4</sup>
- 08 4B 不 知 道，再 睡 会 可 能 就 下 了，你。<sup>4</sup>  
 nicht wissen wieder schlafen Weile vielleicht *Adverb* untergehen *Partikel* du.<sup>4</sup>  
 咋 没 来。<sup>4</sup>  
 warum nicht kommen.<sup>4</sup>  
 Weiß (ich) nicht. Vielleicht geht (er bald schon) zu Ende, (nachdem ich) noch ein bisschen geschlafen habe. (Und) warum bist du nicht (zum Unterricht) gekommen?<sup>4</sup>
- 09 5A 闲 的 很 不 想 来。<sup>4</sup>  
 unbeschäftigt sehr nicht möchten kommen.<sup>4</sup>  
 (Ich habe im Augenblick) nichts zu tun. [(Mir ist so) langweilig] und (ich) möchte (auch nicht zum Unterricht an der Uni) kommen.<sup>4</sup>

aber auch nicht zum Unterricht gehen möchte. Dem Vorkontext der SMS-Nachricht ist zu entnehmen, daß A wegen ihrer Beschäftigungslosigkeit etwas mit B unternehmen möchte. So fragt A B anfangs, was sie gerade macht, obgleich sie annehmen muß, daß B im Unterricht ist (1A). Das wird auch von B bestätigt (1B). Dann fragt A, wann der Unterricht endet (4A). B antwortet und fragt: „Warum bist du nicht zum Unterricht gekommen?“ (4B). A wiederholt ihre Antwort (2A) und erwartet wahrscheinlich einen Vorschlag von B, was die beiden nach dem Unterricht gemeinsam unternehmen sollen (5A). Mit der Antwort von B „Du hast Probleme... wenn dir so langweilig ist, dann geh doch sterben!“ ist A mit ihrem Plan gescheitert (5B). Mit der Phrase 去 *shi* statt 去死 bringt B ihrer Ungeduld abschwächend zum Ausdruck, da sie gerade im Unterricht schlief (4B) und A sie offenbar störte.

Wie im Beispiel 2 entspricht dieser Wechsel vom Schriftzeichen zu Hanyu-Pinyin den Ergebnissen der Untersuchung von Androutsopoulos/Ziegler (2003). Die Äußerung von 5B wird von A nicht ernst genommen und A schlägt vor, daß die beiden „gemeinsam (sterben) gehen“ (6A).

## 6. Fazit

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst.

1. Die Studierenden versenden ihren FreundInnen täglich mehrere SMS-Nachrichten, mittels denen sie ihre Emotionen ausdrücken, Kontakt mit den anderen pflegen, Langeweile vertreiben und Termine vereinbaren. Die meisten Studierenden benutzen die Hanyu-Pinyin-Texteingabeprozedur

und schreiben ihre SMS-Texte genauso, wie sie sprechen. In ihren SMS-Nachrichten stellen Einkauf/ Mode, Liebe/ Beziehung und das Alltagsleben die wichtigsten Themen dar.

2. Auf der Basis einer exemplarischen Analyse konnte gezeigt werden, daß Code-Switching in den chinesischen studentischen SMS-Nachrichten nicht nur zwischen Englisch, Deutsch und Chinesisch erfolgt, sondern auch eine Reihe von anderen Sprachen und Dialekten eine Rolle spielen, beispielsweise Koreanisch, Japanisch oder der Shaanxi-Dialekt.<sup>33</sup> Code-Switching erfüllt dabei verschiedene Funktionen: Als Wiederholung in der anderen Sprache zum Zweck der Minderung von Sorgen; statt Abschwächung der tabuisierten chinesischen Ausdrücke eine scherzhafte Interaktionsmodalität; auf der Beziehungsebene drückt es Nähe oder Distanz aus oder kodiert bestimmte Emotionen, wie z.B. Enttäuschung, Unzufriedenheit und Ungeduld.

3. Ein Sonderfall von Code-Switching in den chinesischen studentischen SMS-Nachrichten betrifft den Wechsel von chinesischen Schriftzeichen zu Hanyu-Pinyin. Dieser Wechsel stellt ein bisher nicht beschriebenes neues Phänomen dar. Es lässt sich die Hypothese ableiten, daß er sich vorrangig in der jugendkulturellen Kommunikation findet. Deshalb werde ich mich als Nächstes mit der Ursache für diesen Sprachgebrauch Jugendlicher beschäftigen. Inwiefern diese Form von Code-Switching typisch für die SMS-Kommunikation Jugendlicher ist, soll durch den Vergleich mit SMS-Nachrichten erwachsener SchreiberInnen überprüft werden.

Eine weitere Frage lautet: Inwieweit folgt das Code-Switching in den chinesischen studentischen SMS-Nachrichten nach denselben Regeln wie das Code-Switching in der Mündlichkeit? Zudem finden sich einige englische und deutsche Wörter in meinem SMS-Korpus, die von den Studierenden aus reinem Vergnügen mit chinesischen Schriftzeichen geschrieben werden. Sind diese Verwendungsformen schriftspezifisch? Diese sprachspielerische Kreativität sollte ebenso Gegenstand zukünftiger Forschung sein.

---

<sup>33</sup> Dies entspricht der Untersuchung von Zhu (2003), in der der Sprachgebrauch der Jugendlichen in kontrastiver Sicht Chinesisch-Deutsch beschrieben wurde. Laut Zhu weist der konkrete Sprachgebrauch der Jugendlichen „[...] oft verschiedene Formen des Codewechsels zwischen verschiedenen Varietäten wie Umgangssprache, Dialekt, Standardsprache, und sogar Fremdsprache usw.“ auf (vgl. Zhu Jianhua, *Jugendlicher Sprachgebrauch in kontrastiver Sicht: Deutsch-Chinesisch*, in: Eva Neuland (Hg.), *Jugendsprachen – Spiegel der Zeit*. Frankfurt a.M. 2003, S. 185.).